



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Leocadia

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

angeführt. Er war ein durch seine Kunst der Malerei berühmter Mönch. Kaiser Theophilus wollte ihn zuerst durch Schmeichelei, dann durch Kerker und allerlei Qualen nöthigen, von der Malerei heiliger Bilder abzustehen, aber vergeblich, und der h. Mönch malte fort, sogar als ihm die Hände durch glühende Platten verbrannt worden. Man zeigte noch später ein Johannes-Täufersbild, sowie auch ein Christusbild am Chalke-Thore. Abgebildet wird er als Mönch mit verbrannten Händen.

St. Leo der Große oder der erste,

Papst und Kirchenlehrer, erwählt im J. 440, Zierde der Kirche und Gelehrsamkeit, Retter Italiens und Roms unter Attila, starb 461. Er wird abgebildet als Papst, schreibend an einem Buche. Wer Einzelnes genauer wissen will, lese die Schrift von Arendt „Leo der Große“.

St. Leo der neunte,

geboren im J. 1002 aus dem Hause Habsburg oder Asburg, war ebenfalls ein großer Papst, welcher dem gewaltigen siebenten Gregor den Weg bereitete. Er kämpfte gegen die Simonie und sonstige Laster der Zeit, gegen den Kezer Berengar in Westen, und gegen Michael Cerularius in Osten, wurde von den Normannen gefangen und starb 1054. Er wird abgebildet als Papst, jedoch nicht mit dem Buche.

St. Leo der zweite,

ebenfalls ein heiliger Papst, folgte auf St. Agatho, starb im J. 684 nach kurzer Regierung, wird ebenfalls einfach als Papst abgebildet.

St. Leocadia,

edle spanische Jungfrau aus Toledo, unter Diokletian vom Landpfleger Dacianus vorgefordert, beharrte muthig auf ihrem christlichen Bekenntnisse. Sie wurde in's Gefängniß geworfen und grausam mit Geißeln zerschlagen; aber der Christenwütherich Dacianus, der auch die h. Jungfrau Culalia hatte

hinrichten lassen, vermochte nichts über ihre Standhaftigkeit, und sie starb im Gefängnisse im J. 305. Abgebildet wird sie mit dem Thurme, nicht weil sie davon herabgestürzt worden wie Einige sagen, sondern um das Gefängniß anzudeuten, aus welchem bald eine Kirche wurde.

St. Leodegar,

geboren 616 aus edelm Frankentamme, von seinem Oheim Bischof Didon von Poitiers gottselig erzogen, später Abt von St. Mairant, endlich Rath der h. Königin Bathilde, Mutter Chlotars des dritten und Bischof von Autun. Er hielt 670 eine Kirchenversammlung, und hielt strenge Zucht, namentlich in der Mönchswelt, die damals in Städten noch keinen Zutritt hatte. Nach dem Tode Chlotars wurde der Heilige Rath des Königs Childerich, und nun erhob sich der Hofneid und Ungewitter drohten von allen Seiten. Leodegar konnte fliehen, aber er wollte seine Heerde nicht verlassen, und überlieferte sich selbst seinen Feinden, die ihm die Augen ausbohrten, auch die Lippen und ein Stück von der Zunge wegschnitten. Ebrouin, ein gottloser Mönch, sein Hauptfeind, drang jetzt nicht nur auf Entsetzung vom Bisthume; sondern der Schuldlose wurde sogar des Mordes an König Childerich bezüchtigt und dem weltlichen Gerichte übergeben, denn sein Tod war beschlossen. In einen abgelegenen Wald bei Arras geführt, der noch Saint Leger heißt, wurde er von vier Soldaten (drei baten auf ihren Knien den Heiligen um Verzeihung) im J. 678 enthauptet. Abgebildet wird St. Leodegar als Bischof mit dem Augenbohrer in der Hand.

St. Leonard,

vom heiligen Bischof Remigius getauft, erzogen und zum Priester geweiht, konnte am Hofe Chlodowigs hohe Ehrenstellen erlangen, aber er lehnte alle Würden ab, hielt sich nur für das einsame Leben berufen, und nahm vom Könige nur ein Geschenk an, nämlich die Erlaubniß, unschuldige Gefangene befreien zu dürfen. Alsdann entfernte er sich vom Hofe, ging zuerst in das Kloster zu Michy, dann durch Berry, wo er noch